

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 21 [i.e. 23] (1847)
Heft: 11

Rubrik: Lückenbüsser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

habe. Auswärtige Staten stehen vollends hinter diesen Anstrengungen zurück.

Die schwierigste Aufgabe bestand übrigens darin, in einer äußerst geldarmen Zeit die nöthigen pecuniären Mittel herbeizuschaffen. Einen Theil der nöthigen Fonds streckte die st. galische Bank vor. Umsonst wandte man sich aber z. B. an die eidgenössische Kriegscasse, um ein Anleihen zu negociiren. Glücklicherweise besaß das Land in H. Säckelmeister Schieß den Mann, der durch sein allgemeines Zutrauen, seine unermüdete Thätigkeit und Pünktlichkeit und seine Uneigennützigkeit diesen Stein des Anstoßes zu heben wußte. Männer, welche in die Dienste, die er dem Lande leistete, eingeweiht sind, wissen dieselben nicht genug zu rühmen. Als er unter Anderm bei einem Anlasse kein Geld mehr unter mindestens $4\frac{1}{2}$ procent zu finden wußte und überdieß unter Zahlungsbedingungen, die dem Manne nicht behagen konnten, welcher keine Stunde länger, als es unumgänglich nöthig war, etwas für das Land schuldig bleiben wollte, da öffnete er zu 4 procent die eigene Casse.

(Fortsetzung folgt.)

Lückenbüßer.

L o t t o.

Ich habe hundert Thaler
In's Lotto kürzlich gelegt;
Zu wissen bin ich begierig
Was das für Zinsen mir trägt.
Und ich? Wohl hundert Erbsen
Legt' ich in's Gartenbeet;
Sieh, wie sie blüh'n und duften,
Wie reich die Saat schon steht.

Männi.

Der Pfarrer.

Scharf oft predigt der Pfarrer. Mit Recht; er ist ja ein Hirte,
Und ein Hirte ja reicht weidenden Schafen auch Salz.

Dersf.

Der Geist.

Man sagt, es sei in unsern Schloßruinen
Des letzten Ritters Geist erschienen.
Wie konnte denn sein Geist erscheinen!
Er hatte keinen.

Dersf.

Ein schelmischer Groschen frist auch den ehrlichen.

Wer wohl erworbn'es Gut mit ungerechtem häufet,
Thut einem Thoren gleich, der Schmutz auf Pelzwerk träufet,
So für Erhaltung doch die Motten bald gebiert,
Durch welche Haut und Haar hernach verzehret wird.

Joh. Grob.

Elende Zuflucht.

Wer den Feind zum Richter hat, zum Beschützer den Soldaten,
Und den Juden Vormund heißt, der ist nicht wohl berathen.

Derselbe.

Graue Haare erinnern der Bahre.

Was soll es sein, daß ich schon kreidenweiße Haare
Um meine Schläf' herum und um das Kinn gewahre?
Die Kreide deines Haupt's ermahnet dich gar fein,
Daß deine Jahr' hinfort berechnet wollen sein.